

„Ich bin der gute Hirte“ sagt Jesus, und kein Mietling, der wegrennt, wenn es brenzlig wird. Ich gebe mein Leben sogar für meine Schafe. Für unsere Ohren heute klingt das wie: Ich bin zuständig und übernehme wirklich Verantwortung und das ist ganz positiv, denn wir brauchen Menschen die Verantwortung übernehmen und sich einsetzen. Für die jüdischen Zuhörer, zu denen Jesus hier im Tempel redet, klingt das aber ganz anders und zwar sehr herausfordernd und anmaßend. Deshalb stecken in diesem Text 3 Probleme, aber auch 3x eine gute Nachricht!

**Problem 1:** Das Bild vom Hirten ist gut bekannt. Wer ist der Hirte Israels? In Israel weiß das doch jedes Kind: Es ist Gott selbst! Sofort fällt einem die Schrift ein, die alle in der Synagoge lernen zu erinnern: → Ps.23 der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln... Jer.31,10 Gott hütet Israel wie ein Hirte seine Herde... Ps.121 der Hüter Israels schläft und schlummert nicht ...

Also Moment mal, Jesus, was sagst du da eigentlich? Ich bin der gute Hirte? Tickst du noch richtig? Willst du dich zum Gott machen? Das ist doch Gotteslästerung.

**Problem 2:** na gut, Jesus, wenn du unbedingt für sie sterben willst, deine Sache, aber du sagst:

„Ich bin nicht nur der Hirte des Volkes Israel, sondern ich habe noch eine andere Herde und ich bin auch noch ihr Hirte und beide werden zu einer Herde zusammengelegt.“ Das ist der Gipfel. **Wir** sind doch Gottes auserwähltes Volk!!! Allerdings haben sie nicht Jes.49,6 vor Augen → Es ist zu gering, dass du mein Knecht bist um (nur) die Jakobs aufzurichten und die Bewahrten aus Israel wiederzubringen, sondern ich habe dich auch zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du meine Heil seist bis an das Ende der Erde! Sollte Gottes Plan doch noch viel größer sein?

**Problem 3:** Jesus sagt in Joh.10, 27+28: „Meine Schafe kennen mich und sie folgen mir nach und ich gebe ihnen das ewige Leben... Da ist es schon wieder, wer denkt er dass er ist? **Das ewige Leben gibt nur Gott!** Und Vers 30: „Ich und der Vater sind eins“ . Die Reaktion ist heftig und teilt die Zuhörer in 2 Gruppen. Die erste sagt: Er hat einen Dämon, er ist besessen und sie heben Steine auf, um ihn zu steinigen. Die zweite sagt: Auch wenn wir es nicht verstehen, so redet kein Besessener und vor allem ein Besessener heilt keine Blinden... Und in gewisser Weise teilt er auch heute die Zuhörer dieses Wortes mit dem Anspruch: Ich bin Gott, komm vertraue mir!

Hier kommen die 3 guten Nachrichten:

**Gute Nachricht 1: Jesus will mein/dein Hirte sein, und er gibt sein Leben hin!** Er setzt sich ein, mit allem was er hat. 100%! Wenn alle andern fliehen, bleibt er bei dir! Er stirbt sogar für dich und mich. Hast du so eine Liebe schon einmal woanders erfahren? Aber er gibt auch sein Leben im Leben hin: → Er nimmt seine Bedürfnisse zurück → sein Schlaf, sein Essen, seine Freizeit, eigene Träume, seine Herrlichkeit beim Vater → er lässt sich verachten und wird gering und lebt mit mir. Gott ist mir ganz nah, im Tal der Schrecken des Todes (Ps.23) ist mein Hirte da und tröstet mich!

**Gute Nachricht 2: Mein Hirte kennt mich/dich persönlich, und wir lernen ihn kennen!** Er kennt mich und liebt mich trotzdem. Er interpretiert meine Motive nicht falsch. Er nutzt meine Schwachheit und

Sünde nicht aus, sondern hilft mir heraus. Mein Hirte ist für mich, das macht mich stark! Er sorgt für mich, er schützt mich, er zeigt mir den guten Weg und gibt meinem Leben Sinn und Frucht!

**Gute Nachricht 3: Mein/dein guter Hirte gibt uns ewiges Leben!** Er garantiert meine Gegenwart und Zukunft, deshalb brauche ich mich nicht unnötig zu sorgen. Jesus ist meine Sicherheit. Und das für immer. Keiner kann mich aus seiner Hand reißen! Niemals! Er will mein und dein guter Hirte sein! Seine Worte sind herausfordernd und werden entweder abgelehnt oder angenommen.

Und jetzt noch einmal die Frage: Wer ist Jesus für dich? Er lädt jeden ein zu seiner Herde zu gehören!

**Fragen, über die ihr euch in eurer Kleingruppe austauschen könnt:**

1. Warum provoziert Jesus die jüdischen Zuhörer so sehr? Was bezweckt er damit?
2. Wie leicht oder schwer fällt es dir Jesus als deinem Hirten zu vertrauen? Tauscht konkrete Erfahrungen aus.
3. Kennst du Menschen die Jesus als guten Hirten ablehnen? Warum ist das so? Wie könntest du ihnen helfen, Jesus zu vertrauen? Viel Spaß in eurer Kleingruppe!